

## Staatsvisite des norwegischen Königspaares in Luxemburg



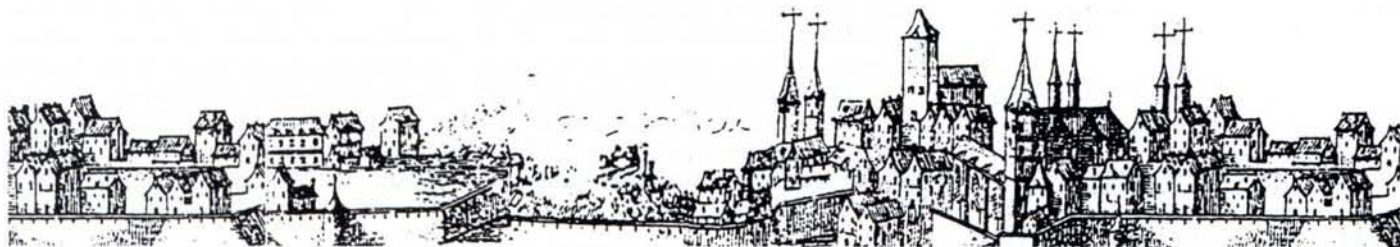
Am 18. und 19. April waren König Harald V. und Königin Sonja von Norwegen während einer offiziellen Staatsvisite zu Gast in Luxemburg. Bei herrlichem Frühlingswetter wurde das Herrscherpaar in Begleitung von Großherzog Jean und Großherzogin Joséphine-Charlotte im Laufe des ersten Besuchstages auch auf dem Knuedler empfangen, wo sich zahlreiche Schaulustige, darunter auch norwegische Staatsbürger in Trachtenkleidung, eingefunden hatten. Auf der Treppe des Stadt-

hauses, wo der rote Teppich ausgerollt war, wurden die hohen Gäste von Stadtbürgermeisterin Lydie Würth-Polfer herzlich begrüßt und anschließend den Schöffen und Gemeinderäten vorgestellt. Daraufhin fand im festlich geschmückten Sitzungssaal ein Empfang statt, dessen musikalische Umrahmung von Schülern des städtischen Konservatoriums gestaltet wurde. In ihrer Ansprache wies die Bürgermeisterin auf die politischen und historischen Bande der beiden Nationen in einem vereinten Europa

hin und betonte, daß derzeit 243 norwegische Staatsbürger in Luxemburg lebten. König Harald bedankte sich seinerseits für den freundlichen Empfang und meinte, gerade in kleinen Ländern seien die Demokratie und der Wille zu Freiheit und Unabhängigkeit besonders ausgeprägt, was sowohl das luxemburgische wie auch das norwegische Volk im Zweiten Weltkrieg bewiesen hätten. Zum Abschluß der Feierlichkeiten trug sich das Königspaar traditionsgemäß ins Goldene Buch der Stadt ein.







## „Regards sur la culture autrichienne“

## Blick auf die österreichische Kultur



*Kaiserin Maria Theresia.  
Ölgemälde von Martin van Mytens (um 1745)  
Musée d'Histoire de la  
Ville de Luxembourg*

Die Stadt Luxemburg nimmt im Herbst den 1989 eingeführten Zyklus „Regards sur la culture“ wieder auf. Nach Spanien, Italien, Portugal, Dänemark und Griechenland wird diesmal die Reihe an Österreich sein, dessen weniger bekannte Aspekte seiner Kultur den Einwohnern der Stadt nahe gebracht werden. Ab dem 21. September, Tag der offiziellen Eröffnung (mit Musik, Folklore, Kinderanimation, usw. auf der Place d'Armes), werden eine Reihe von Veranstaltungen (Theater, Ausstellungen, Konzerte, Filmvorführungen) stattfinden, die in Zusammenarbeit mit der österreichischen Botschaft, den „Amis de l'Autriche“, dem „Österreich-Verein Luxemburg“, den Kulturinstituten der Stadt und anderen Partnern organisiert werden.

Österreich wurde 1995 Mitglied der europäischen Union. Das Land feiert heuer sein Millennium: 996 tauchte die Bezeichnung „Ostarrichi“ ein erstes Mal in einem offiziellen Dokument auf, für einen Landstrich südlich der Donau, rundum den heutigen niederösterreichischen Ort Neuhofen an der Ybbs, den Kaiser Otto III. dem Freisinger Bischof Gottschalk schenkte. Zwischen Luxemburg und Österreich bestehen enge historische Bande: Durch den Vertrag von Rastatt kam Luxemburg 1714 unter österreichische Herrschaft. Unter Kaiserin Maria-Theresia, die auch Herzogin von Luxemburg war, wurden in unserem Land wichtige Reformen in den Bereichen Justiz, Geld- und Schulwesen, Landwirtschaft, Handel, Kataster usw. durchgeführt. 1795 wurde die Festung dann, nach einer mehr als sechsmonatigen Belagerung durch die napoleonischen Truppen, von Frankreich annektiert. Heute leben 111 Mitbürger österreichischer Nationalität in der Hauptstadt.

## Jean Gremling †

Im Alter von 74 Jahren verstarb am vergangenen 21. April der bekannte Rechtsanwalt und Politiker Jean Gremling, der bereits in jungen Jahren großes Interesse an gesellschaftspolitischen Fragen hatte und der als Student während der Kriegsjahre aktives Mitglied in der Resistenz war. In der Nachkriegszeit bekleidete der engagierte Jurist und Freidenker dann bald mehrere hohe Ämter in der Sozialistischen Arbeiterpartei. Bereits 1951 wurde er zum ersten Mal als Abgeordneter ins Parlament gewählt, und dem Luxemburger Stadtrat gehörte der in Merl-Belair wohnhafte Politiker, der auch langjähriger Präsident des Luxemburger Feuerbestattungsvereins war, insgesamt



zwölf Jahre an. Wegen Unstimmigkeiten mit der LSAP hatte Jean Gremling 1978 alle seine politischen Mandate niedergelegt und war dann ein Jahr später, bei den Legislativwahlen von 1979, als Spitzenkandidat der von ihm gegründeten Unabhängigen Sozialistischen Partei (PSI) angetreten und auch gewählt worden. Als PSI-Vertreter war er dann noch von 1981 bis 1987 Mitglied des hauptstädtischen Gemeinderates.